Zivilschutz und ausserdienstliche Tätigkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **13 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verpflegung von 200 Personen trotzdem ein Problem. Die Küche ist in drei Teile gegliedert, die als drei einzelne Chromstahlkorpusse an den Wänden und im Raum placiert sind.

Ein Teil umfasst die Kochgruppe mit zwei 75-l-Kippkesseln, Kochplatten, Wärmeschrank und Pfannengestellen. In der Raummitte befindet sich die Anrichte. An der andern Wand sind Abwaschbecken und die Rüsterei placiert. Ueber der Kochstelle ist ein Dampfabzug installiert. Neben der Küche befindet sich der Lebensmittelraum.

Wäscherei

Da bei einem durchgehenden 14tägigen Betrieb des Notspitals mit grossem Wäscheanfall gerechnet werden muss, ist nebst dem beträchtlichen Wäschevorrat eine Wäscherei mit Wasch- und Trocknungsautomat eingebaut. Kondenstöpfe nehmen den Dampf auf, da dieser nicht ins Freie geführt werden kann.

Klimaanlage

Das Notspital hat die Aufgabe, unter Kriegsbedingungen den Spitalbetrieb aufrechtzuerhalten. Es müssen von den äussern Kriegseinwirkungen alle gefährlichen Einflüsse abgehalten werden, vor allem Druck- und Expansionswellen bei Kernexplosionen oder bei nahen konventionellen Sprengungen, Hitzewellen, Kampfgaseinwirkungen, radioaktiver Staub sowie chemische oder biologische Schwebepartikel. Im Innern des Schutzraumes entstehen durch den Aufenthalt von Personen Kohlendioxyd, Feuchtigkeit und Wärme. Um all diese erwähnten schädlichen Einflüsse von den sich im Notspital befindlichen Personen fernzuhalten, musste eine speziell konstruierte Klimaanlage installiert werden, denn die Luftverhältnisse müssen im Notspital unter allen Umständen erträglich sein.

Im Notspital Lachen wurde eine Jettairanlage montiert. Zwei getrennte Luftansaugöffnungen im Freien garantieren die sichere Luftansaugung. Die eine saugt die Luft durch eine 1 m dicke Geröllpackung, die alle Splitter zurückhält. Auch bei Trümmerbedeckung vermag der Ventilator immer noch Luft anzusaugen. Die andere Oeffnung mündet in einen Saugfilter, wo eine 80 cm dicke Sandschicht alle Druckstösse stoppt. In einem Vorfilter werden alle Staubpartikel, die bei Kernexplosionen entstehen, aufgehalten. Eine Verstopfung ist bei beiden Lufteintritten praktisch ausgeschlossen.

Der weitere Luftweg hängt von der Betriebsart ab. Im Gasschützbetrieb hat die Luft einen Kampfgasfilter zu passieren. Ein Feinstfilter hält alle schwebenden Kampfstoffe zurück; danach wird die Luft in einem Aktivkohlezylinder entgiftet. Im Normalbetrieb kann die 2,7fache Luftmenge gefördert werden, da der hohe Gas-Schutzfilter-Widerstand entfällt. Bei beiden Betriebsarten wird die Luft von einem Zuluftventilator angesogen. Ein Schalldämpfer reduziert das Ventilatorgeräusch. Im Winter kann bei intakter Spitalheizzentrale die Frischluft über einen Warmwasserlufterhitzer erwärmt werden. Die vorbehandelte Frischluft wird durch ein Hochdruckrohrnetz im ganzen Notspital verteilt. In den einzelnen Räumen befinden sich die Jettairapparate, die die mit Kaltwasser gekühlte und entfeuchtete Luft ausströmen lassen. Verbrauchte Raumluft wird durch Ueberdruck mittels Ueberströmgitter zu den Austrittstellen gebracht. Gewichtsbelastete Ueberdruckventile sichern den Raumüberdruck, wobei das Eindringen verseuchter Aussenluft verunmöglicht wird, denn es sind wiederum Geröllpackungen nachgeschaltet.

Die Kosten des Notspitals

Der den Abstimmungsvorlagen in den zivilschutzpflichtigen Gemeinden zugrundegelegte Kostenvoranschlag rechnete mit totalen Erstellungskosten, inklusive Bauzinsen bis zur Eröffnung der Anlage, von 3 Millionen Franken.

Die Abrechnung über den Bau des Notspitals liegt aus zeitlich verständlichen Gründen noch nicht vor. Eine vorläufige, noch nicht vollständige Zusammenstellung der Kosten zeigt indessen die erfreuliche Tatsache, dass der Voranschlag von 3 Millionen Franken nicht überschritten wird.

Generelle Abrechnungskosten

Kostengruppen	Total in Fr.	pro m³ unterbauter Raum
Kostenvoranschlag (6542 m³)	3 000 000.—	458.—
Ausführung		
Planung	350 000.—	53.50
Baukosten	1 240 000.—	189.55
Technische Installationen und Ausstattungen	1 260 000.—	192.60
Bauzinsen, Diverses	120 000.—	18.30
Total	ca. 2 970 000.—	ca. 453.95
(vorläufige Abrechnung)		

Zivilschutz und ausserdienstliche Tätigkeit

In der Ausgabe Nr. 10, «Territorialdienstliche Mitteilungen» der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes, vom November 1966, wird auch unsere Zeitschrift «Zivilschutz» erwähnt. Es wird hingewiesen auf unsere Bildreportage über eine Uebung des Unteroffiziersvereins Thun, wo unter der Leitung von Major Ernst Walter, Chef der Zivilschutzstelle der Stadt Thun und langjähriger bewährter Fachmann auf diesem Gebiet, für die älteren Wehrmänner im Sinne der Aufklärung und Orientierung der Zivilschutz in den taktischen Rahmen einbezogen und praktisch demonstriert wurde. Unter anderem ist in der erwähnten Notiz zu lesen:

«Die Leitung war einem Stabsoffizier der Ter. Reg. III/16 übertragen. Da in solchen Uebungen naturgemäss viele Fragen des Territorialdienstes zur Sprache kommen, ist die Mitarbeit von Territorialoffizieren unerlässlich.

Unsere Kameraden möchten wir angelegentlich einladen, Möglichkeiten wahrzunehmen, um in militärischen Vereinen ihre Mithilfe anzubieten; solche Mitwirkung lässt nicht nur den Ter. D. besser bekanntwerden, sondern leistet auch der allgemeinen Ausbildung für die totale Landesverteidigung wertvolle Dienste.»

Wir freuen uns, dass wir mitwirken konnten, auf einem neuen Gebiet der ausserdienstlichen Tätigkeit anregend zu wirken und Impulse zu geben. Die Uebung des UOV Thun hatte allgemein ein weites Echo und war für die Beteiligten und ihren Kreis wertvollste Aufklärung, die der Anerkennung und Unterstützung wert ist. Redaktion